

BMW Motorrad Werk Berlin

Unser Informationsbesuch vom 5. Juni 2008,
organisiert von unserem Mitglied Heinz-Eberhard Kuhn



Abb.1: Die Besuchergruppe vor dem Werkstor

Einleitung

Die Industriegeschichte der Bayerischen Motoren Werke begann 1916 mit der Produktion von Flugzeugmotoren in München und fast zeitgleich in Berlin-Spandau. Noch heute ist der weiß-blaue Propeller im Logo der Traditionsfirma zu erkennen. Im Jahr 1967 rollte dann das erste Motorrad – eine R 60/2 – aus dem ehemaligen Werk für Flugzeugmotoren vom Band. Heute sind in dem Berliner Werk 2.104 Mitarbeiter und 70 Auszubildende beschäftigt. Die Tagesproduktion der individuell hergestellten Maschinen umfasst im Jahr 2008 bis 540 Stück. Hergestellt werden im Grunde aus aller Herren Länder bereits bestellte Maschinen.



Abb. 2: Exponate zum Bestaunen im Besucherzentrum

Unser Rundgang

Am 5. Juni hatten 30 Mitglieder unseres Geschichtsvereins und Freunde der Motorradtechnik unter Führung von Herrn Koladareh Gelegenheit, nach einem zur Einstimmung gezeigten Film das Werk in Spandau zu besichtigen. Wer nun Lärm, Feuer und Rauch à la Menzels Eisengießerei erwartet hatte, wurde enttäuscht. Vom Zusammenbau der unterschiedlichen Motoren – vom legendären Boxer bis zum Vier-Zylinder – über die Montage der Rahmen verläuft die Produktion fast geräuschlos auf individuell gesteuerten Montagebändern in piksauberen Werkhallen. Gleichzeitig wird der Produktionsstand gut sichtbar bekannt gegeben. Im Grunde also ein elektronisch gesteuertes und begleitetes Fließband, an dem Mitarbeiter am jeweiligen Standort die Montagearbeiten verrichten unter Beachtung der individuellen Kundenbestellung. Schließlich die Endmontagearbeiten verrichten: Befestigung der Karosserieteile und der Probelauf auf dem Prüf-

stand. Da steht sie nun im Kontrollstand auf Rollen mit Seitenschutz, angeschlossen an elektronische Messgeräte. Der Testfahrer gibt Gas und die Maschine bewegt sich seitlich unruhig hin und her auf den Rollen. Mit der Beschleunigung auf 160 km/h wird das Motorrad ganz ruhig. Nach dem Test schließlich die Transportverpackung in einer speziellen Kiste aus besonderer Wellpappe.

Die Exportquote liegt bei 79% der Produktion. Das sind hauptsächlich Maschinen für den Polizeidienst oder auch für den militärischen Einsatzbereich.

Resümee

Wenn es gestattet ist, darf hier von einer Industrie-Ästhetik gesprochen werden. Die Herstellung solcher Maschinen erfordert nicht nur handwerkliches Können, sondern auch Liebe zum Beruf, die einer Berufung gleichkommt. Handelt es sich hier doch um ein Produkt, das auch oder gerade im Zeitalter des Automobils noch immer die Herzen der Männer und auch der Frauen höher schlagen läßt. Es ist der Traum der weiten Welt, verbunden mit dem Rausch der Geschwindigkeit, der nur auf einem Motorrad in der Natur erlebt werden kann.

Berlin darf dankbar sein, dass von diesem Standort aus die Maschinen in alle Welt geliefert werden. Für uns Teilnehmer an der Führung bleibt der Blick in die moderne Industrieproduktion in dankbarer Erinnerung.

Möge dieser Industriestandort auch in Zukunft in Berlin erhalten bleiben!

Heinz-Eberhard Kuhn

Bildnachweis:

alle Abb. Jörg Kluge

Weitere Informationen:

BMW AG Werk Berlin: www.bmw-werk-berlin.de

Die inhaltliche Verantwortung für diesen Link liegt ausschließlich bei dem Anbieter!